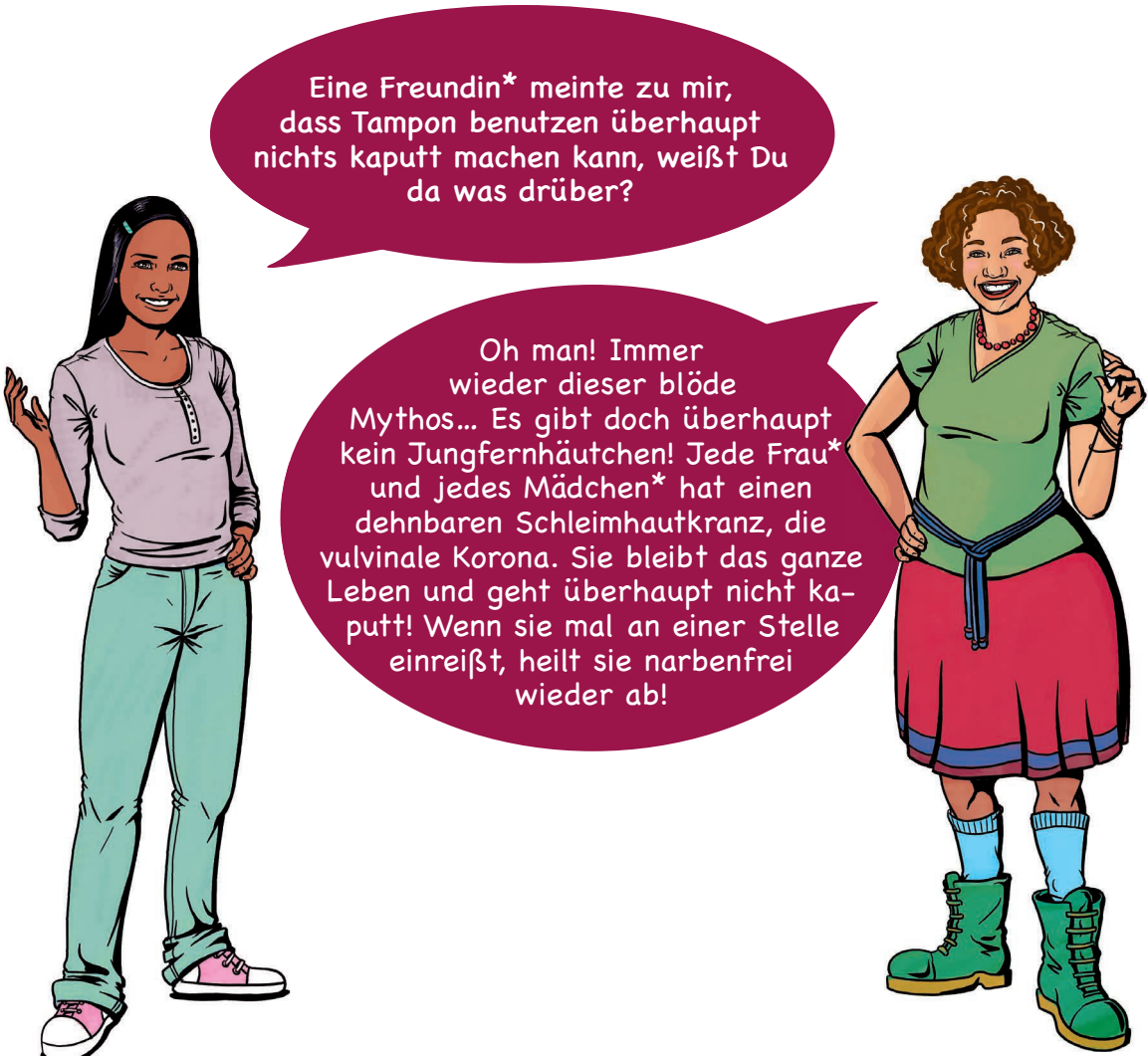


Selbst wenn es zu kleinen Verletzungen in der Vulvina oder der Korona kommen sollte, heilen auch diese recht zügig wieder ab. Hierbei entsteht keinerlei Narbengewebe. Das ist wichtig, weil es bedeutet, dass niemand, auch keine Frauenärz*innen, anhand einer Untersuchung deiner Vulvina erkennen kann, ob du bereits penetrierenden Sex hattest oder nicht. Sogar nach einer Geburt kann die vulvinale Korona noch aussehen wie vorher.

Viele Mädchen* machen sich auch Sorgen um die Benutzung von Tampons während der Regelblutung. Wie du dir jetzt vielleicht schon denken kannst, stellt dies aber überhaupt kein Problem dar und die Angst, etwas an der Vulvina kaputt zu machen ist völlig unbegründet!



Eine Freundin* meinte zu mir, dass Tampon benutzen überhaupt nichts kaputt machen kann, weißt Du da was drüber?

Oh man! Immer wieder dieser blöde Mythos... Es gibt doch überhaupt kein Jungfernhütchen! Jede Frau* und jedes Mädchen* hat einen dehnbaren Schleimhautkranz, die vulvinale Korona. Sie bleibt das ganze Leben und geht überhaupt nicht kaputt! Wenn sie mal an einer Stelle einreißt, heilt sie narbenfrei wieder ab!

Quer durch Köln und NRW

Wir haben 200 Menschen befragt (davon 160 weiblich*). Von 200 Menschen wussten 14, dass es kein „Jungfernhütchen“ gibt (12 davon Frauen*). Im Folgenden teilen wir Zitate von Menschen, die gefragt wurden: Wussten Sie, dass es kein Jungfernhütchen gibt? Was bedeutet der Mythos? Welche Auswirkungen hat das Thema auf Dein Leben?

Aber jetzt mal ehrlich, ist das überhaupt immer noch ein Thema? Ich dachte, inzwischen wissen sowieso alle, dass es kein Jungfernhütchen gibt.
(Frauenärztin*, 58)

Ich wurde vergewaltigt und habe jetzt große Angst, keine Jungfrau mehr zu sein.
(Mädchen*, 17)

Warum hat mir mein Arzt gesagt, dass mein Jungfernhütchen im Sportunterricht gerissen ist, wenn es doch gar nicht existiert? Das macht mich so wütend!
(Schülerin*, 15)

Hä krass laber nicht!! Krank! Da muss ich erstmal drauf klar kommen.
(Schülerin*, 17)

Warum hab ich nie darüber nachgedacht, dass es voll unlogisch ist, dass es das gibt?!
(Schülerin*, 17)

Ich wusste, dass es das nicht gibt und musste im Sexualekundeunterricht meine Lehrerin korrigieren und es ihr richtig erklären.
(Schülerin*, 15)

Ich bin superfroh zu hören, dass es kein Jungfernhütchen gibt. das nimmt mir echt Druck. Man hat ja wirklich Stress als Mädchen*; wenn man zu früh Sex hat, ist man Schlampe und zu spät, dann ist man Nonne. Jetzt hab ich das Gefühl, es ist egal, es ist meine Sache und geht niemanden was an.
(Schülerin*, 16)

Meine komplette Welt dreht sich gerade um.
(Schüler*, 18)

Das ist nicht nur wichtig, das ist essentiell, diese Info kann das Leben von allen Mädchen* ändern.
(Psychologie-Studentin*, 28)

Das bedeutet ja, dass das erste Mal gar nicht so ein großes Thema sein müsste, weil nichts zerstört wird.
(Managerin*, 27)

Material für Pädago*ginnen

Was passiert eigentlich schon zur Aufklärung des Mythos?

Auf unseren zahlreichen Internetrecherchen sind wir auf eine Menge medizinischen und sexualpädagogischen Materials gestoßen, welches zum Thema Jungfernhäutchen aufklären möchte.

Uns fiel dabei besonders auf, dass häufig Krankheitsbilder und wirklich gefährliche, extrem seltene Verwachsungen als Beispiel eines „normalen“, gesunden Hymens (in deren Worten) verwendet werden. Diese Darstellungen halten wir für sehr kritisch und hoffen, dass sich das in Zukunft ändern wird und Krankheitsbilder als solche gekennzeichnet werden.

In 99 % aller Fälle haben Neugeborene einen Schleimhautsaum ohne Verwachsungen. In ungefähr einem Prozent sind Teile des Saums miteinander verklebt oder verwachsen. Einen geschlossenen Saum weisen nur ca. 0,02-0,006 % aller Mädchen* auf. Dieses seltene Krankheitsbild muss operiert werden und ist keine Normvariante. Zum Vergleich: Ca. 1 von 1000 Neugeborenen in Europa wird mit sechs Fingern oder Zehen an einer Hand oder einem Fuß geboren. Das sind 0,1%. Kommt also deutlich öfter vor, als ein verwachsener Kranz.

~

Dennoch lernen Jugendliche nicht im Bio-Unterricht, es sei eine „Normvariante“ sechs Finger zu haben. Obwohl man mit sechs Fingern gut leben kann und nicht zwingend operiert werden muss. Wir grenzen uns also hiermit deutlich von Darstellungen ab, in denen Krankheitsbilder und Verwachsungen als „Normvarianten“ dargestellt werden. Aus unserer Sicht dienen sie der Pathologisierung weiblicher Körper und führen zu Verunsicherungen.

Ein sehr schönes Aufklärungsmodell, mit dem wir übrigens auch selber arbeiten, ist eine handgenähte Plüschvulvina, ganz und gar vollständig, mit eingenähter Corona. Davon sind wir überzeugt, weil es schlicht richtig ist, und sich alle Menschen so auf unspektakuläre Weise gut vorstellen können, wie es ist. Die Darstellung kommt der Realität sehr nahe und durch die Handarbeit ist jede Plüschvulvina ein wenig unterschiedlich, wie auch im echten Leben.